

## Jöllenberg Dornberg Schildesche



### Konzert mit »Cantabimus«

**Schildesche (WB).** Ein Konzert mit dem Vokal-Ensemble Cantabimus gibt es am Sonntag, 23. Dezember, in der katholischen Kirche St. Johannes Baptist an der Ringenbergstraße 12 in Schildesche. Das vierköpfige Ensemble aus Bielefeld mit Miriam Zinn, Paul Drzenski, Johannes Zinn und Klara Lammers lädt kurz vor Weihnachten unter dem Motto »Mach dich auf« zu dem musikalischen Abend ein. Neben vierstimmigem A-cappella-Gesang gehören Instrumentalstücke in der Besetzung Schlagzeug, Klavier und Klarinette zum Repertoire des Ensembles. Das Programm reicht von klassischen Weihnachtsliedern über internationale Stücke bis hin zu weihnachtlicher Popmusik. Ebenso kommen auch eigene Arrangements zum Vortrag. Der Eintritt ist frei.

### Christmas-Beat ausverkauft

**Schildesche (WB).** Die Veranstaltung Christmas-Beat am 23. Dezember im Bielefelder Jazzclub mit den Fulltones und DJ The Viking ist ausverkauft. Auch die Abendkasse wird nicht geöffnet sein.

## Heepen Stieghorst Gadderbaum



### Kleidung für die Kommunion

**Heepen (WB).** Eine Kleiderbörse für Kommunionkleidung bietet die Kolping-Jugend St. Hedwig in Heepen am Sonntag, 20. Januar, an. Nach der Messe in der St. Hedwig-Kirche um 9.30 Uhr gibt es von 10.30 bis 12 Uhr die Kleiderbörse im Bischof-Meinwerk-Haus an der Hillegosser Straße 26. Wer einen Kommunionanzug oder ein Kommunionkleid selber anbieten oder zum Verkauf abgeben möchte, kann sich melden unter Telefon 0521/3 05 10 92 oder per Mail an kokiboerse-bielefeld@web.de.

# Detmers zieht an den Lechtermannshof

## Müsli-Hersteller investiert vier Millionen Euro in Neubau – Wohnungen am alten Standort

■ Von Hendrik Uffmann

Jöllenberg (WB). Seit 1904 hat die Firma Detmers ihren Sitz an der Eickumer Straße in Jöllenberg, hat den Betrieb dort immer wieder erweitert und ausgebaut. Doch nun steht der Umzug kurz bevor. Am Lechtermannshof baut der Müsli-Hersteller einen neuen Standort, im Februar soll dort die Produktion anlaufen.

Etwas vier Millionen Euro investiert die Detmers Getreide-Vollwertkost GmbH in das neue Gebäude, erklärt Christine Detmers. »Hinzu kommen auch neue Maschinen, so dass wir die Produktion und den Qualitätssicherungsstandard im Zuge des Neubaus auf den neuesten Stand der Technik bringen«, sagt die Geschäftsführende Gesellschafterin des Müsli-Produzenten, der derzeit etwa 60 Mitarbeiter beschäftigt und in diesem Jahr einen Umsatz von 18,5 Millionen Euro erzielen will.

Statt bislang 1800 Quadratmetern für Produktion und Verwaltung stehen am Lechtermannshof, nur wenige hundert Meter entfernt, dann künftig knapp 5300 Quadratmeter Fläche zur Verfügung – einschließlich der etwa 2100 Quadratmeter großen Halle, die das Unternehmen auf dem dortigen Gelände bislang als Lager genutzt hat. Das bislang gepachtete Grundstück habe das Unternehmen für das Neubauprojekt gekauft, so Christine Detmers.

Noch arbeitet sie von ihrem Büro an der Eickumer Straße 94 aus. Das Haus, Keimzelle des Unternehmens, habe ihre Urgroßmutter Friederike Detmers für ihren Mann Fritz Paul gekauft, erzählt Christine Detmers. »Sie war immer sehr



Christine Detmers vor dem Neubau am Lechtermannshof. Der Umzug dorthin soll im Februar abgeschlossen sein.

Fotos (2): Uffmann

sparsam. Das Geld hat sie verdient, in dem sie für die Leute in der Gegend gebügelt hat.« Und ihr heutiges Büro sei einst das Wohnzimmer der Familie gewesen.

In dem Gebäude gründeten Friederike und Fritz Paul Detmers eine Bäckerei. Und da es in der damals dünn besiedelten Gegend nur einige weit verstreute Bauernhöfe gab, fuhr der Bäckermeister das Brot

mit der Pferdekutsche aus. 1926 startete dann der motorisierte Frischdienst, der das Brot zu Einzelhändlern in der Region, aber auch bis nach Hannover und Salzgitter brachte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg expandierte das Unternehmen. Auf dem Firmengelände an der Eickumer Straße wurde immer wieder angebaut. Als Christine Detmers Vater Albert und dessen Bruder Fritz in den 60er und 70er Jahren die Unternehmensführung übernahmen, bauten sie den Vertrieb und den Frischdienst weiter aus.

Eine Zäsur kam dann 1985. Die Brüder kauften die Großbäckerei Mestemacher in Gütersloh und verkauften den Vertrieb und den Frischdienst mit 27 Fahrzeugen an die Großbäckerei Wendel – heute Lieken. Heute gilt Mestemacher weltweit als Marktführer für langhaltbare Vollkornbrote und Pumpernickel.

Auf die Idee, an dem alten Bäckerei-Standort Bio-Müsli zu produzieren, sei ihr Vater durch einen Freund und Reformhaushändler gekommen, erzählt Christine Detmers. »Damit waren wir damals Vorreiter.« Seit dem habe sich die Detmers Getreide-Vollwertkost GmbH stetig weiter entwickelt. Inzwischen beliefere das Unternehmen auch internationale Märkte, darunter auch in den USA, Chile und in Asien. »Ein Markt, der immer interessanter wird, ist unter anderem China«, erklärt die Geschäftsführende Gesellschafterin, die seit Anfang 2017 in der Geschäftsführung tätig ist.

Der Neubau sei nun eine Grundratsentscheidung gewesen. »Unsere Kapazitäten waren am alten Standort an die Grenzen gekommen. Vielleicht hätten wir den Betrieb von dort aus noch zehn Jahre führen können, doch dann wären

wir nicht mehr konkurrenzfähig gewesen. Deshalb haben wir uns zu der Investition entschlossen.«

Das neue Gebäude am Lechtermannshof sei bereits seit 2015 geplant worden, so dass die Produktionsabläufe dort optimal seien. Derzeit werden die Büros eingerichtet, in der Produktionshalle läuft bei einer Abfüllanlage der Testbetrieb, während andere Ma-

schinen noch eingerichtet werden müssen.

Obwohl unter anderem auch in einem neuen Verpackungsanlage investiert worden sei, wolle das Unternehmen die Zahl der Mitarbeiter, die zum großen Teil schon seit vielen Jahren in der Firma seien, nach dem Umzug nicht reduzieren, sagt Christine Detmers.



Auslieferungsbetrieb an der Firmenzentrale der Bäckerei Detmers in den 1960er Jahren.

### 30 Prozent mehr Produktionskapazität

In den Neubau am Lechtermannshof 14 bis 16 investiert die Detmers Getreide-Vollwertkost GmbH etwa vier Millionen Euro. Künftig stehen dort etwa 5300 Quadratmeter Fläche zur Verfügung. Darüber hinaus wird auch der Maschinen- und Anlagenpark erweitert und modernisiert, so dass die Produktionskapazität um 30 Prozent gesteigert werden kann, erklärt die Geschäftsführende Gesellschafterin Christine Detmers: »Und es gibt Platz für weitere Maschinen.« Chancen sehe das

Unternehmen vor allem auf dem internationalen Markt, besonders in Asien. Dabei liefert Detmers mehrere große Handelsketten. Der Neubau wird auch mit Photovoltaikanlage mit einer jährlichen Leistung von etwa 200.000 Kilowattstunden ausgerüstet. 132.000 Kilowattstunden will das Unternehmen selbst verbrauchen, den übrigen Strom ins Netz einspeisen.

Den alten Standort hat das Unternehmen laut Christine Detmers verkauft. Dort sollen Wohnungen entstehen.



Am alten Standort an der Eickumer Straße wurden die Gebäude über Jahrzehnte immer wieder erweitert.



Maik Nopper, für Mischung und Technik zuständig, bespricht mit Christine Detmers den Testbetrieb einer neuen Anlage.

# »Diskussion um Schildescher Marktplatz neu führen«

## Hartwig Hawerkamp und Bernd Adolph (Linke) reagieren auf offenen Brief von Anwohnern zur geplanten Bebauung

**Schildesche (WB/hu).** Nach den Forderungen von Anwohnern des Marktplatzes in Schildesche, bei der geplanten Bebauung die Vorgaben des »Runden Tisches« einzuhalten (das WESTFALEN-BLATT berichtete), äußern sich nun auch Hartwig Hawerkamp, Vertreter der Partei Die Linke in der Schildescher Bezirksvertretung, und Bernd Adolph von der Stadtteilgruppe der Partei Die Linke in Schildesche, zu dem offenen Brief der Anwohner.

Beide waren Teilnehmer des »Runden Tisches«, der den Kompromiss zur Marktplatz-Bebauung ausgehandelt hat, der auch von der Bezirksvertretung beschlossen wurde. Anders als die Anwohner plädieren sie nun jedoch für eine Änderung der Pläne und eine Bebauung mit mehr als den bislang vorgesehenen 24 Wohneinheiten.

Mehr als zwei Jahre seien vergangen, nachdem der »Runde Tisch« einen Mehrheitsbeschluss

zum Bau von 24 Wohnungen auf dem Gelände gefasst habe, schreiben Hawerkamp und Adolph in einer Stellungnahme zu den Anwohner-Forderungen. Seinerzeit sei von der Bezirksvertretung gefordert worden, 40 Wohnungen für Flüchtlingsfamilien auf diesem Gelände zu schaffen. »Diese Beschlussgrundlage ist inzwischen so verändert, dass unseres Erachtens das Ergebnis des »Runden Tisches« seine Gültigkeit verloren hat: Es sollen nunmehr kei-

ne Flüchtlingswohnungen mehr gebaut werden, sondern 24 Wohnungen, davon sechs im Sozialen Wohnungsbau«, heißt es darin.

Studenten, Alleinerziehende, Behinderte und große Familien fänden in Bielefeld kaum Wohnungen. »Da erscheint es uns als absolut unangemessen, mehr bezahlbaren Wohnraum durch die Forderung nach 30 Parkplätzen zu verhindern«, schreiben Hawerkamp und Adolph. Nach eigenen Zählungen liege die Auslastung

des Parkplatzes im Schnitt unter 20 Fahrzeugen und es sei an der Beckhausstraße gleichzeitig ausreichend Parkraum vorhanden. Auch die Forderung, den Platz freizuhalten für ein dreitägiges Stadtteilstellungs »grotesk«. Beim Stiftsmarkt könnten die Fahrgeschäfte auf der Beckhausstraße stehen.

Auch kritisieren die Linken-Vertreter die von Anwohnern geäußerten Bedenken, dass eine dichtere Bebauung des Platzes den

Luftaustausch im Schildescher Ortskern erschweren könne. »Gibt es dafür überhaupt Belege? Oder darf man den »Offenen Brief« so interpretieren, dass einzelne Anwohner weiterhin die Bebauung des Marktplatzes am liebsten ganz ablehnen würden?« fragen Hawerkamp und Adolph.

Sie plädieren dafür, die Diskussion um den Schildescher Marktplatz erneut zu führen. »Allerdings nun mit dem Ziel: Bezahlbarer Wohnraum statt Parkplätze.«